

Der Tod - ein Tor zu einem Neubeginn

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Jäger, Willigis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Tod – ein Tor zu einem Neubeginn

Der diesjährige perspectiva-Kongress geht Ende November in Basel den letzten Fragen um Sterben, Tod und Trauer nach. Der deutsche Benediktiner, Priester und Zen-Meister Willigis Jäger ist überzeugt, dass jeder Tod auch ein Neuanfang ist.

VON USCH VOLLENWYDER

Willigis Jäger verbindet Tod und Trauer mit Hoffnung und Zuversicht: «Wenn wir sterben öffnet sich ein Tor.» Für den Benediktinerpater und Zen-Meister endet das Leben nie; vielmehr bedeutet ihm der Tod einen Neubeginn, eine neue Geburt. Während einer Nahtod-Erfahrung habe er sich von Liebe und einer tiefen Erkenntnis getragen gefühlt. Pater Willigis Jäger ist überzeugt: «Eine neue Grundeinstellung zu Leben und Tod tut Not.»

Das finden auch die Verantwortlichen des Basler Ausbildungsinstituts perspectiva: In der Öffentlichkeit und in den Medien fänden kaum ernsthafte Auseinandersetzungen darüber statt. Deshalb organisiert perspectiva seinen diesjährigen Kongress zum Thema «Noch mal leben...» Statt sie zu verdrängen, sollen Fragen rund um Sterben, Trauer und Tod zurück ins Leben geholt werden.

Im Wissen, dass nichts so gewiss ist wie der Tod, lädt der zweitägige Kongress Ende November zur Auseinandersetzung mit diesem unausweichlichen Ereignis im Menschenleben ein. Referent Pater

Willigis Jäger möchte mit seinem Vortrag «Der goldene Wind. Über das spirituelle Reifen» den Teilnehmenden Mut zur endgültigen Reifung und Vollendung des Lebens machen. Dabei sind wir Menschen nur ein kleines Sandkorn in dieser Welt.

Willigis Jäger: «Unsere Spezies, die sich stolz «homo sapiens» nennt, ist nur ein Wimpernschlag im evolutionären Geschehen. Bedeutungslos, könnte man sagen. Aber jeder Mensch und jede Form in diesem Universum ist eine einmalige, einzigartige und unverwechselbare Note

in der Symphonie, der wir Abendländer den Namen «Gott» gegeben haben. Gott spielt sich selbst als diese Note, als dieser Mensch, der ich bin. Unsere Aufgabe ist es, hier und jetzt zu klingen.»

Was geschieht bei unserem Tod – dann, wenn wir verklungen sind? Dann stirbt die Note, aber nicht die Musik. Die Musik, die ich bin und die in mir erklingen ist, ist mein wahres Wesen. Sie klingt weiter in diesem göttlichen Ur-Grund, der hinter allem steht.

EIN KONGRESS ÜBER DIE LETZTEN FRAGEN



Der Kongress «Noch mal leben...» findet am 25./26. November im Kongresszentrum Basel statt. Neben verschiedenen Referaten und künstlerischen Beiträgen findet zum Abschluss des ersten Tages eine Podiumsdiskussion zum Thema «Selbstbestimmtes Sterben» statt. Dabei wird unter der Leitung von Zeitlupe-Chefredaktor Emil Mahnig die Grenze zwischen menschlicher Anmassung und Selbstverantwortung ausgelotet. Die Zeitlupe begleitet diesen Kongress als Medienpartnerin.

Der Kongress ist der Höhepunkt einer Veranstaltungsreihe zum Thema Sterben, Trauer und Tod. Diese beginnt am 22. Oktober und bietet neben einer Fotoausstellung Lesungen, Filme, musikalische Beiträge und weitere Aktivitäten an.

Informationen und Anmeldung: perspectiva, Bahnhofstrasse 63, 4125 Riehen, Telefon 061 641 64 85, Fax 061 641 64 87, Mail: info@perspectiva.ch, Internet: www.perspectiva.ch

Und kommt sie wieder? Zeit entsteht durch unser Menschsein. Für den göttlichen Ur-Grund gibt es kein Davor und kein Danach. Gott ist zeitlos. Wie das Meer zeitlos ist, aber immer wieder Wellen wirft. Die Wellen bleiben trotz allem Wasser des Ozeans. Ihre Kraft wird beim Fall zurück ins Meer geprägt. So hat bei unserem Tod auch unsere rückkehrende Energie eine Prägung erhalten, entstanden durch unser Menschsein. Ob überhaupt und in welcher Form dieses Energiebündel wieder kommt, lege ich in die Hand dieses göttlichen Hintergrunds.

In der auch unsere Individualität, unsere Persönlichkeit aufgehoben ist? «Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Ich gehe, euch eine zu bereiten», sagt Jesus. Auf dieses Wort vertraue ich, aber nicht in der Vorstellung von persönlichem Weiterleben. Jesus ging in eine neue Seinsweise ein. Diese hat mit unseren personalen Strukturen nichts zu tun. Sicher gehen ein Energiestrom und diese während unseres Lebens entstandene Prägung weiter.

Der Benediktinerpater Willigis Jäger verbrachte sechs Jahre in einem Zen-Zentrum in Japan unter der Leitung eines buddhistischen Meisters. 1996 erhielt er die Beauftragung als Zen-Meister. Für ihn schliessen sich die verschiedenen Religionen nicht aus. Sie alle seien Modelle, die den Menschen in diesem uferlosen Universum einen Standort zu geben versuchten. Als Modelle unterschieden sie sich, jedoch nicht in Bezug auf ihr Ziel und auf die Wirklichkeit, auf die sie verweisen. «Religionen unterscheiden sich wie die Kirchenfenster. Mögen die Strukturen noch so verschieden sein, sie werden alle vom einen Licht erleuchtet.» Ziel der Religionen sei es, in dieses Licht zu führen.

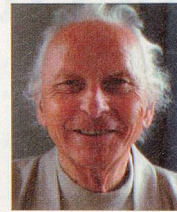
Heisst das, dass allen Religionen das Wesentliche gemeinsam ist? Spirituelle Wege führen über konfessionelle Erfahrungen hinaus. Sie enden – wenn sie wirklich zu Ende gegangen werden – alle auf dem gleichen Gipfel. Im Zen heisst dieser Gipfel «Leere», christliche Mystiker nennen ihn «Gottheit». Das Ziel ist immer die Erfahrung der Wirklichkeit, die hinter allen Dogmen, Bildern und Bekenntnissen liegt.

Wie kann sich der einzelne Mensch auf dieses Ziel vorbereiten? «Unter jeder

Ruine liegt ein Schatz, grabe nach dem Schatz», sagt der Mystiker Rumi. Meine Erfahrung zeigt, dass so genannte Schicksalsschläge die Menschen schliesslich zu Neuorientierung und Wachstum bringen. Das gilt auch vom Sterben. Wir sollten den «Buchhalter-Gott», der uns noch mancherorts verkündet wird, hinter uns lassen. Jede Drohung mit Gericht und Strafe ist Gottes unwürdig. Auch der Glaube an eine Wiedergeburt ist mit zu viel Moral verbunden. Eine Abkehr von solchen Vorstellungen ist eine gute Vorbereitung auf unser Sterben.

Neben Willigis Jäger reden am Basler Kongress weitere namhafte Referentinnen und Referenten über Nahtoderfahrungen und Sterbebegleitung, spirituelle Reifung und Trauerrituale, über Sterben in unserer Gesellschaft oder in einem Slum von Abidjan. Lotti Latrous, Leiterin eines Ambulatoriums an der Elfenbeinküste, Psychotherapeut und Theologe Eugen Drewermann, Musik- und Psychotherapeutin Monika Renz, Bestatter Fritz Roth,

WILLIGIS JÄGER



Benediktinerpater und Zen-Meister Willigis Jäger leitet seit 1982 Kurse für Kontemplation und Zen-Meditation. Seit 2003 ist er spiritueller

Leiter des Benediktushofes in Holzkirchen bei Würzburg, eines Zentrums für spirituelle Werke. Im Buch «Das Leben endet nie» richtet sich Willigis Jäger an Menschen, die Antworten auf die existenziellen Fragen des Lebens suchen. Dabei steht eine neue, ganzheitliche Spiritualität im Vordergrund. Willigis Jäger: «Das Leben endet nie. Über das Ankommen im Jetzt.» Theseus Verlag, Stuttgart 2005, 128 Seiten, CHF 26.20. Bestellalton Seite 70. www.willigis-jaeger.de

Abt und Zen-Meister Thich Thien Son und andere Fachleute versuchen, mit ihren Annäherungen an diese schwierigen Themen zum Nachdenken anzuregen. ■

INSERAT

Rehabilitationshilfen für behinderte und betagte Menschen.

Offizielle Mietstelle für Rollstühle und Pflegebetten.



- Closomat
- Bad-, WC- und Duschhilfen
- Rollstühle
- Elektro-Rollstühle
- Elektro-Scooter
- Gehhilfen
- Diverse Hilfsmittel

- Abklärung für Rehabilitationshilfen
- Wir verhandeln mit dem Kostenträger (IV, SUVA, Krankenkassen, Versicherungen usw.)
- Wir sind für Service und Reparaturen Ihr Ansprechpartner

Binder Rehab

Binder Rehab

Heim- und Spitalbedarf AG
 Durisolstrasse 12, 5612 Villmergen
 Telefon 056 618 32 32, Fax 056 618 32 33
www.binderrehab.ch / info@binderrehab.ch